

## Über Gott und die Welt

### Den Gottesdienst gewinnbringend mitfeiern Teil 4

Es ist wichtig, dass ich mich selbst mit meinem Leben im Gottesdienst wiederfinde. Aus diesem Grund wird gleich zu Beginn des Gottesdienstes die ganze Bandbreite menschlichen Lebens, auch die ganze Bandbreite menschlicher Gefühle angesprochen.

Die Elemente des Gottesdienstes sind wie Behälter oder Leerstellen, die mich einladen, sie mit **meinen eigenen** Erfahrungen zu füllen.

Das Schuldbekenntnis lenkt meinen Blick auf die fehlerhaften Seiten meines Lebens. Wir sind keine Schwerverbrecher und doch bleiben wir anderen Menschen etwas schuldig (z.B. Versäumen wir es andere ausreichend zu loben, ihnen zu danken, ihre Leistungen zu würdigen) und werden an ihnen schuldig (z.B. Reitet uns bisweilen die Bosheit oder wir geben unserer Bequemlichkeit nach). Wenn wir vor Gott hintreten, dann als fehlerhafte Menschen. Vor ihm können wir das ganz offen eingestehen.

Wenn wir vor Gott hintreten, dann auch mit unseren Sorgen und Problemen. Immer wieder stoßen wir an unsere Grenzen, haben Sorgen oder machen uns Sorgen um andere. All die Sorgen und Probleme, meine Ohnmacht und Hilfsbedürftigkeit darf ich ins Kyrie, in den Lobpreis auf und die Bitte um Gottes Erbarmen hineinlegen.

Und schließlich bringen wir auch unseren Dank und unsere Freude mit, die schönen Seiten des Lebens. Der Dank für das, was in der vergangenen Woche gelungen ist oder uns geschenkt wurde.

Die Einleitungsteile des Gottesdienstes tippen diese Seiten des Lebens jeweils nur kurz an. Deshalb ist es gut, vor Beginn des Gottesdienstes auf die vergangene Woche zurückzublicken und sich in Erinnerung zu rufen, welchen Menschen wir begegnet sind und welche Erfahrungen wir unter der Woche machen durften und mussten. Dabei wird das eine Mal mehr der Moment des Dankes, das andere Mal mehr der Moment des Ärgers oder der Sorge im Vordergrund stehen.

All das, was wir in der Woche erlebt haben, heben wir in das Licht Gottes. Dadurch treten Fehler noch klar zu Tage; in unseren Sorgen erleben wir uns unterstützt und die Freude bekommt einen bleibenden Glanz. Wir rufen uns alle Seiten unseres Lebens in Erinnerung, nicht damit wir um sie kreisen, sondern um sie an Gott abzugeben.

Wenn wir so die Erfahrungen der Woche in einer guten Weise abgegeben haben, wird Raum für Neues und wir können uns Gottes Wort öffnen.